Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 793

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 12. November. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 12. November.

In der letzten Sitzung des Bundesraths, so wird der „Lib. Korr." berichtet, kam es zu einer lebhaften Erörterung anläßlich der vorzeitigen Veröffentlichung von Nachrichten über Bundesrathsvorlagen, insbesondere den neuen Etat durch die Presse. Anscheinend gingen Mitglieder des Bundesraths von der Voraussetzung aus, daß Staatsminister von Boettichers alte Beziehungen zu einer früher für offiziös geltenden Korrespondenz dabei in Frage kämen. Minister von Boetticher dagegen erklärte, es widerstrebe ihm, anzunehmen, daß Mitglieder des Bundesraths oder Empfänger von Bundesrathsdrucksachen dieselben durch Mittheilungen an die Presse geschäftlich verwerthet haben könnten.

Die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1890/91 ist dem Bundesrath zugegangen. Darnach belief sich die rechnungsmäßige Soll-Einnahme im ordentlichen Etat auf 1 105 462 991,67 Mk., im außerordentlichen Etat auf 527 046 295,38 Mk., zusammen auf 1 632 509 287,05 Mk.; die rechnungsmäßige Soll-Ausgabe im ordentlichen Etat auf 1 090 314 790,24 Mk., im außerordentlichen Etat auf 527 046 295,38 Mk., zusammen auf 1 617 361 085,62 Mk., so daß ein Ueberschuß von 15 148 201,43 Mk. verblieben ist. Die Etatsüberschreitungen beziffern sich bei den Ausgaben auf 110 463 901,71 Mk., bei den Einnahmen auf 7 970 117,47 Mk.

Die Generalsynode hat sich durch die Aufforderung des Vorsitzenden (s. den besonderen Artikel. — Red.) „kirchliche und kirchenpolitische Gegensätze zurückzustellen, nicht irre machen lassen. In der gestern von den Synodalen v. Kleist-Retzow u. Gen. beantragten und einstimmig beschlossenen Adresse an den Kaiser wird klar und unzweideutig erklärt, daß die Kirche behufs Erreichung ihres Zieles, d. h. der Ueberwindung der Feinde des Reiches Gottes „wie der hingebendsten Arbeit im Glauben, so der Befreiung von den ihre Entwickelung und Thätigkeit beengenden Schranken" bedürfe.

Ueber die Ernennung des Herrn Dr. v. Stablewski zum Erzbischof von Gnesen-Posen bringt die Wiener „Pol. Corr." eine offiziöse Mittheilung. Darnach sollen die Erfahrungen, welche die Regierung mit dem deutschen Erzbischof Dinder gemacht hat, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Besetzung des Erzbisthums mit einem Titular deutscher Abkunft nicht erwiesen haben. Inzwischen habe die Zusammenkunft in Thorn, d. h. der polnische Katholikentag, gelehrt, daß es auch unter den polnisch sprechenden Geistlichen preußischer Nationalität „gut gesinnte Unterthanen" gebe und so habe die Regierung annehmen dürfen, daß wenn einer der Redner, die sich dort in diesem Sinne ausgezeichnet haben, die Qualifikation zum Erzbischof besitze, ein solcher am besten geeignet sein dürfte, in Posen-Gnesen in ersprießlicher Weise zu wirken. Hier ist offenbar die Hauptsache verschwiegen, nämlich, daß bis zum Thorner Tage die Regierung sich vergeblich bemüht hat, eine Verständigung mit der Kurie über die Ernennung eines Kandidaten deutscher Abkunft herbeizuführen. Der Papst hat sich geweigert, Herrn Dinder einen deutschen Nachfolger zu geben. Erst dann hat die Regierung den Herrn v. Stablewski ins Auge gefaßt, nachdem derselbe sich durch seine Rede in Thorn als „gut gesinnter Unterthan" präsentirt hatte. Ob Herr v. Stablewski das ihm damit bewiesene Vertrauen rechtfertigen wird, bleibt abzuwarten.

Ueber das Telegraphen-Monopolgesetz bringt die „Nordd. Allg. Ztg." heute eine Auseinandersetzung, welche beweist, daß die zahlreichen Eingaben, welche städtische Behörden in der Zwischenzeit an den Reichstag gerichtet haben, im Reichspostamt Beunruhigungen hervorrufen. Alle diese Petitionen gehen in der Hauptsache dahin, daß in das Gesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, welche die Reichspostverwaltung in der Verfügung über die Straßenkörper beschränkt und es ihr, wie das beispielsweise in Halle a. S. versucht worden ist, unmöglich machen soll, die Herstellung elektrischer Anlagen an erschwerende Bedingungen zu knüpfen. So hat der Oberbürgermeister von Köln die Aufnahme einer Schutzbestimmung in das Gesetz befürwortet, welche von freisinniger Seite in der Kommission vergeblich beantragt worden ist. Die „N. A. Z." führt nun aus, daß dergleichen Vorschriften nicht in das Monopolgesetz, sondern in das im Bundesrath noch nicht berathene Gesetz, betr. die Herstellung elektrischer Anlagen gehören. Das ist richtig. Wenn aber das Telegraphen- und Telephon-Monopolgesetz in der beantragten Fassung vom Reichstag angenommen würde, so hätte sich dieser bei der Berathung des zweiten Gesetzes die Hände selbst gebunden. Wenn es der Reichspostverwaltung mit der Entwickelung der Elektrotechnik Ernst ist, so kann sie das am besten an den Tag legen, indem sie sich damit einverstanden erklärt, die Berathung des Monopolgesetzes aufzuschieben, bis auch das Gesetz über die Herstellung elektrischer Anlagen dem Reichstage vorliegt. Gerade das Drängen auf vorherige Erledigung des Monpolgesetzes ist geeignet, Mißtrauen in die Absicht der Reichspostverwaltung hervorzurufen.

Das Wiener „Fremdenblatt" hebt den Passus der österreichischen Thronrede hervor, in welchem der Kaiser den Wunsch auf Anbruch einer besseren Aera und den Schmerz über die neuen Anforderungen an die Opferwilligkeit der Völker ausdrückt. Daraus könne die Welt ersehen, daß der Friede keinen überzeugteren aufrichtigeren Freund besitzen könne, als den Kaiser Franz Josef. Die „Neue Freie Presse" meint, die Thronrede weiche bei der Schilderung der Lage Europas von den jüngsten Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini und des englischen Premierministers Lord Salisbury ab. Die Thronrede erwecke das Gefühl des Ernstes der Lage in Europa und schränke dadurch den ungerechtfertigten Optimismus ein. Die Thronrede sei aufrichtiger als die Reden Salisburys und Rudinis. Das „Neue Wiener Tageblatt" sagt, die Thronrede verkünde neuerdings, daß Oesterreich-Ungarn von einem Friedensmonarchen regiert werde. — Die Stellen der Ansprache des Kaisers an die Delegationen, welche von den freundlichen Beziehungen zu den Mächten, den friedlichen Bestrebungen und dem allgemeinen Friedensbedürfniß handelten, wurde sowohl von der ungarischen wie von der österreichischen Delegation mit begeisterten Hochrufen aufgenommen, welche sich am Schlusse der Rede wiederholten.

Das Wiener „Fremdenblatt" sagt bei der Besprechung der Rede des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini, es wäre eine arge Verkennung der Ziele des Dreibundes, wenn man das feste Zusammenhalten der drei Mächte nothwendig begleitet ansehe von der Erkaltung der Beziehungen zu den übrigen Mächten. Vielmehr liege es gerade im Wesen des Friedensbundes, daß er ein allseitig freundliches Verhältniß pflege und dadurch die Grundlagen der Friedenssicherheit befestige. Dem entsprechend sei die Zusammenkunft des russischen Ministers von Giers mit Rudini und der Besuch des Ersteren in Italien, Oesterreich und Deutschland mit Befriedigung angesehen worden. Die persönliche Berührung des italienischen Ministers mit dem russischen Staatsmanne habe sicherlich Gelegenheit geboten, etwaige irrthümliche Anschauungen maßgebender Kreise Rußlands zu berichtigen und die friedlichen Zwecke des Bündnisses darzuthun.

Der internationale Friedenskongreß wurde gestern auf dem Kapitol in Rom eröffnet; der Vertreter des Bürgermeisters begrüßte die zahlreich erschienenen Theilnehmer Namens der Stadt. Der provisorische Präsident des Kongresses Bonghi empfahl in seiner Eröffnungsrede die Einrichtung eines Friedens-Schiedsgerichtes und führte unter anderem aus: das Jahrhundert habe mit dem Rufe „Brüderlichkeit!" begonnen, später sei der Ruf „Nationalität!" ertönt, der erste Ruf sei erhabener als der zweite. Man müsse danach trachten, beide zu versöhnen und dem christlichen vornehmlich auf der Einigkeit, Gleichheit und Brüderlichkeit der Nationen fußenden Ideale zum Triumphe zu verhelfen. Bonghi wurde durch Akklamation zum Präsidenten gewählt und mit der Ergänzung des Präsidentschaftsbureaus betraut.

---

## Auf der Probe des Spezialitäten-Theaters.

Von Signor Domino.

(Nachdruck verboten.)

Ich mußte Mr. Eugene sprechen. Mr. Eugene hatte versprochen, mir seine Stickereiarbeiten zu zeigen, und es drängte mich, ihn beim Worte zu nehmen. Ein Matador des fliegenden Trapezes, der die Tapisserie-Nadel so geschickt handhabt wie das himmelanstürmende Schwebereck — das war interessant, es war neu, wie man bei diesen Künstlern, und kennte man ihre bunte, vielgestaltige Welt auch noch so gut, immer wieder und wieder Neues finden wird. Ich trat also in den großen Prachtsaal des Wintergartens im Berliner Zentral Hotel, wo ich um diese Vormittagsstunde die Mitglieder zu ihren Uebungen versammelt finden mußte, ein, und wieder lag das wohlbekannte, oft gesehene und doch immer wieder neue, immer wieder interessante Bild einer „Probe" der gymnastischen und Spezialitätenkünstler vor mir.

Durch die hohen Bogenfenster des Saales strömte das helle Tageslicht und stand in jenem Widerspruch mit der farbenreichen, goldschimmernden Pracht des nur für Abendbeleuchtung geschaffenen Raumes, der das eigenthümlich prosaisch wirkende Charakteristikum solcher Probe-Szenerien ist. In zahllosen geschäftigen Händen fegten Besen und Staublappen zwischen den leeren Bänken, Stühlen, Tischen, Logen und Estraden durch den weiten Saal und bereiteten ihn in seinem prosaischen Morgen-Negligé zur Pracht seiner Abendtoilette vor. Hier und da saßen müßig einige Künstler „in Zivil" auf entlegenen Stühlen und thaten gar nichts oder blickten mit Gesichtern, denen man es ansah, daß sie nichts Anderes als etwas ungeheuer Alltägliches wahrnahmen, den Uebungen der Anderen zu. Auf der Bühne waren die Coulissen und die Dekoration in die Höhe des Schnürbodens hinaufgezogen, um mehr Raum zu schaffen, und sie zeigte die kahlen, grobgekalkten Mauern an den Seiten und im Hintergrunde, mit nackten Balken, Lattenwerk, herabhängendem Tauwerk, bei Seite gestellten akrobatischen und gymnastischen Requisiten, Dekorationsstücken, die unbemalte Seite nach außen gekehrt 2c.: das Negligé einer gymnastischen Bühne zur Probezeit.

In der Mitte des weit vor das Proscenium heraustretenden Vordertheils derselben ist ein Dutzend Neger und Negerinnen in moderner Straßentoilette unter Leitung eines vor ihnen stehenden Kapellmeisters beschäftigt, einen schallenden, schnatternden, drolligen „schwarzen" Volksgesang und unter zappelndem Strampeln und Trampeln der Füße einen National-Negertanz einzuüben: es sind Mitglieder der Sänger-Gesellschaft der berühmten „Schwarzen Patti", Miß Flowers, die, eine kleine untersetzte Mulattin von interessanten, feinen Gesichtszügen und reizender Stimme, den Nationalgesang nicht mitmacht, sondern in einem prächtigen Sammetmantel, Brillanten in den Ohren und auf den Fingern, in einer von den Besen verschont bleibenden Loge sitzt und zuhört. Rechts auf dem Vordertheil der Bühne übt eine reizende kleine Terzerone von elf bis zwölf Jahren, die Solotanz-Elevin der Gesellschaft, weiß wie eine Norddeutsche, aber mit glühenden dunklen Augen und üppigem rabenschwarzen Lockenhaar, in kurzem rosa Kleidchen, Entrechats, Pas de Basque, sauts gracieux und ich weiß nicht, was noch für kunstvolle Solo-Pas; während neben ihr ein tief chokoladebrauner, etwa sechsjähriger kleiner Dreikäsehoch sich im Schweiße seines Angesichts und mit einem Eifer, als sei er der Träger des ganzen Ruhmes der Gesellschaft, abmüht, seinen Beinchen die Virtuosität des nationalen Schuhplattler-Tanzes einzutrampeln. Auf dem anderen Flügel des Bühnenvordertheils steht aufrecht auf einer baumhohen, freistehenden Leiter, die er lediglich durch das Equilibre seines eigenen Körpers im Gleichgewicht hält und auf deren vorletzter Sprosse er mit dem Kopf hoch über den oberen Theil des Proszeniums emporreicht, Signor Rodo Napoli in grauleinenen Arbeiter-Beinkleidern und grauflanellener Unterjacke, aber elegant frisirtem Haar und jonglirt dort oben in seiner schwindelnden lebensgefährlichen Höhe mit drei ausgelöschten Fackeln, die jetzt nur aus Rücksicht auf die Untenstehenden ausgelöscht sind, die er aber Abends in der Vorstellung brennend in seinen Händen tanzen lassen wird.

Ich winde mich mit der Gewandtheit eines erfahrenen Cirkushabitués zwischen der baumhohen italienischen Leiter und dem trampelnden afrikanischen Nationalgesang hindurch nach dem Hintergrund der Bühne, wo ich zunächst beinahe mit einer mir entgegenprallenden Gestalt zusammenrenne, die plötzlich mit wirbelnd geschwungenem keulenartigen Spazierstock vor mir steht, und vor der ich erschrocken zurückfahre, nicht weil ich mich vor ihr fürchte, sondern weil ich sie unvorsichtigerweise beinahe unter die Füße getreten hätte. Es ist nämlich wiederum ein „Dreikäsehoch", der mir zur Noth zwischen den Beinen hindurchgehen könnte, ohne sich zu bücken! Der Zwerg Ulpts, der, einen fürchterlichen Spazierstock mit einem Hirschhorngriff, halb so groß wie er selber, zur Uebung in den Händen wirbelnd, unter eifrigen Gestikulationen mit Armen und Beinen das Gesicht von lebhafter Mimik bewegt, die Lippen in hastigem Sprechen bewegend, ohne daß ein Wort laut wird, feurig dort auf und ab stürmt: er studirt, nur innerlich dabei sprechend, eine neue Scene ein.

Seitwärts, da wo sonst die jetzt emporgezogene Koulisse herabhängt, sitzen auf eleganten Armstühlen vornehm zurückgelehnt einige wunderliche Gestalten; bunt aufgeputzte, drollige Persönlichkeiten welche die eigenthümlich lachenden, starren Gesichter unaufhörlich hin und her wenden und sich in einer unheimlichen Beweglichkeit ergehen: sich die Köpfe verdrehen, das Genick verrenken, mit den Augen klappern, mit den stummen Lippen wortlos plappern, mit Armen, Beinen, Rückgrat und Händen allerlei motivirte und unmotivirte, mögliche und unmögliche Bewegungen machen, wie eine Gesellschaft vergnügter bunter Gespenster, die sich in der Geschmeidigkeit ihrer gelenklosen Glieder üben, — es sind die Figuren des amerikanischen Bauchredners Leo, der im tadellosen schwarzen Gesellschaftsanzuge, den er im Widerspruch mit allen übrigen Probetoiletten stets trägt, hinter ihnen steht, wo ein Gewirr von Kurbeln, Hebeln, Zapfen, Haken, Drähten, Schnüren, mit denen er sie dirigirt, das Terrain der Uebung für seine versteckt arbeitenden Hände ist — die Rückseite seiner komischen Primadonna in der Mitte der Gruppe versteigt sich sogar zu einer ganzen Claviatur von Tasten, die seine linke Hand unbemerkt wie ein Instrument spielt, und von der aus sich ein abermaliges Gewirr von Drähten, Schnüren, Fäden, Hebeln, Kurbeln, Zapfen als belebendes Nervensystem durch alle Leiber der stummen Gesellschaft erstreckt. Mit einem flüchtigen „Good morning, Sir!" das der Bauchredner, wie aus tiefem Keller rufend, mit einem „Morning, morning!" erwidert, während sein buntgeputzter Clown mich mit einem höflichen Neigen seines Oberkörpers und freundlichem Schwenken seiner ausgestopften Hand grüßt, eile ich vorüber. Nahe der kahlen Hintermauer der Bühne ist mein guter Freund, der russische Clown Durow, in feuerrothem Trikot auf dem Unterkörper und einer braunen, gestrickten Wolljacke auf dem Oberkörper, beschäftigt, eine schwarz und weiß gefleckte Hauskatze an drei kleinen, hin und her schwingenden Trapezen den leibhaftigen, echten Léotard-Riesensprung von Trapez zu Trapez durch die Luft ausführen zu lassen. Und hier stehend lachend auch die drei Eugénes, welche sich über die Produktionen der Katze höchlichst amüsiren und ihr mit Fachkennerschaft zuschauen, denn die Katze ist ein Conkurrent von ihnen: die Eugénes machen ja auch den Riesenluftsprung und sind Matadore am fliegenden Trapez.

Die Eugénes sind Matadore der fliegenden Recks, in den

## Deutschland.

Berlin, 11. Nov. Die Mahnungen zur Eintracht und Versöhnung, mit denen der Präsident des Oberkirchenraths gestern die Sitzungen der Generalsynode eröffnet hat, wenden sich in erster Linie an die orthodoxen Eiferer, an die Leute von der Farbe Kleist-Retzow. Der rechte Flügel der Synode wird dieser Mahnung aber auf seine eigene und eigenthümliche Weise nachkommen. Schon jetzt wird angekündigt, daß die Synode mit Anträgen befaßt werden soll, die die sogenannte Befreiung der evangelischen Kirche von ihren angeblichen Fesseln betreiben wird. Man kennt diese Anträge in anderer Form aus dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhause. Dort war es Herr von Kleist-Retzow, hier die Herren v. Hammerstein und Stöcker, die sich nicht genug thun konnten in Klagen über die vermeintliche Bedrückung der Kirche, und die eine Stärkung des hierarchischen Prinzips auf Kosten des kgl. Summepiskopats verlangten. Die Anträge Hammerstein und Kleist-Retzow sind zwar trotz mehrfacher Wiederkehr kluger Weise stets vor der Niederstimmung durch die betreffenden Häuser bewahrt geblieben, aber die Orthodoxie kann darum wahrhaftig noch nicht als muthlos bezeichnet werden. Sie wartet eben ihre Zeit ab, und sie vertagt höchstens ihre Wünsche, giebt diese aber niemals und unter keinen Umständen auf. Als Stein des Anstoßes für die extremen Forderungen der genannten Anträge galt den Orthodoxen mit Recht vor allem Fürst Bismarck. Nach seinem Rücktritt sind aber die Aussichten für die Herren mit Nichten gebessert. Ein noch schwerer bei Seite zu schaffender Felsblock ist für sie der Wille des Königs. Der Monarch hat gerade in diesen Fragen schnell und bestimmt Stellung genommen. Während über sein Verhältniß zu andern politischen und wirthschaftlichen Grundfragen noch eine Weile hindurch Ungewißheit herrschte, wurden die Zweifel in Bezug auf seine Anschauung vom Verhältniß der Regierung und der Krone zu den kirchlichen Fragen beinahe unmittelbar nach der Thronbesteigung geklärt. Aus dem starken Bewußtsein seiner Herrscherstellung heraus hat der junge Kaiser die Orthodoxie alsbald belehrt, daß sie von ihm nichts zu erwarten hat, wofern es die Einflußnahme auf ein anderes als das rein religiöse Gebiet gilt. Die Berufung Harnacks gegen den Widerspruch der orthodoxen Eiferer, die Entlassung Stöckers und Hegels, diese Akte bekunden, wie der Kaiser über das Verlangen denkt, die Macht, nicht der evangelischen Kirche sondern der evangelischen Hierarchie, förmlich als gleichberechtigt neben der weltlichen Staatsmacht zu etabliren. Die Anträge Hammerstein und Kleist Retzow, die ungemessene Dotationen verlangen, die das Mitbestimmungsrecht der kirchlichen Kollegien bei der Besetzung der theologischen Lehrstühle fordern, die die Mitwirkung des summus episcopus bei der Besetzung der Pfarrstellen förmlich illusorisch machen würden, sie haben vom Kaiser und folgerecht von der Regierung nichts zu erwarten. Gleichwohl wird auf der Generalsynode der Versuch gemacht werden, abermals gegen das Bollwerk des Staates vorzugehen. Die „Kreuzztg." zum mindesten kündigt es an, und die „Kreuzztg." muß es ja wohl wissen. Das Interesse der weiteren Oeffentlichkeit an diesen Kämpfen wird naturgemäß wohl größer als sonst sein, weil die orthodoxen Forderungen sich diesmal mit klug zurechtgerückten Sittlichkeits- und sozialen Fragen kompliziren werden. Die extreme Richtung in der evangelischen Kirche rechnet auf entgegenkommende Dispositionen in der Bevölkerung, die durch bekannte Vorgänge der jüngsten Zeit erregt worden ist und Abhülfe verlangt. Die Orthodoxie glaubt, daß sie, wenn sie auch ihrerseits Hülfe verspricht, unbesehen willkommen sein wird. Darin wird sie sich allerdings gewaltig täuschen. — —

Von ausgezeichneter Seite hören wir bestätigen, daß die Regierung niemals daran gedacht hat, die **jüngsten Vorgänge auf dem Geldmarkte** zum Anlaß eines **gesetzgeberischen Eingriffs** zu nehmen. Die Konservativen werden deshalb ihre Wünsche in dieser Richtung selber in Anträgen an den Reichstag formuliren müssen. Wahrscheinlich werden sie das thun, schon um die Handhabe für die Besprechung dieser Vorgänge vor dem Lande zu gewinnen. Freilich müssen sie darauf gefaßt sein, daß ihnen von links her eine Unterstützung zu Theil wird, die für agrarische Ohren vielleicht wenig angenehm klingen möchte. Wir haben schon vor einiger Zeit von den **riesenhaften Spekulationen gewisser Großgrundbesitzer** gesprochen. Die „Post" hat die bezüglichen Nachrichten übernommen, und es ist von keiner Seite ein Zweifel an den gemeldeten Thatsachen ausgesprochen worden. Wie es heißt, haben sich sozialdemokratische Abgeordnete in den Besitz eines weiteren piquanten Materials gesetzt. Ein in der vorigen Woche von einem schlesischen Großgrundbesitzer durchgeführtes Börsengeschäft, von dem die gewiß unverdächtige freikonservative „Schles. Ztg." berichtete, gehört mit in diese Kategorie. Der betreffende Herr hatte die Summe von 500 000 M. bei Hirschfeld und Wolff verloren. Er hat den Verlust aber zum bei weitem größten Theile wieder eingebracht, indem er alle auf den Markt gekommenen Posten der Patzenhofer Brauereiaktien aufkaufte und diese gewaltige Summe in den nächsten Tagen, wo die Kurse wieder stark anzogen, mit klingendem Gewinn weiter gab.

— In Betreff der **Einschränkung des Hausirhandels** hat, wie schon telegraphisch gemeldet, das **Arbeitsministerium** die Handelskammern um Gutachten ersucht. Es sei beabsichtigt, fernerhin folgende Waaren vom Hausirhandel auszuschließen:
1. **Putzwaaren und Luxusartikel**, um der verderblichen Neigung namentlich des weiblichen Theiles der Bevölkerung zur Anschaffung von überflüssigen und unnützen Gegenständen zu begegnen; 2. **Tuche, wollene und halbbaumwollene Stoffe, Leinen und Bettzeug, fertige Kleider und ledernes Schuhzeug**, wegen mißbräuchlichen Verkaufs minderwerthiger Artikel; 3. Anbieten gewerblichen Leistungen durch Schirmflicker, Korbflechter, Verzinner, Scheerenschleifer, weil diese Arbeiten zu Bettelei und Landstreicherei mißbraucht werden.— Außerdem sollen diejenigen Bestimmungen der Gewerbeordnung verschärft werden, welche einzelne Kategorien aus **persönlichen** Gründen an dem Betriebe des Häuserhandels ausschließen. Insbesondere sollen ausgeschlossen werden alle Personen unter dem 30. Lebensjahr, es sei denn, daß dieselben durch Unglück u. s. w. zu anderem Erwerbe untauglich sind, Personen, die nachweislich nicht für eigene Rechnung, sondern im Auftrage größerer Geschäfte hausiren. Auch sei das Transportiren von Waaren vermittelst Gefährts den Hausirern zu verbieten.— Die Agitation gegen die Hausirer rührt von den Interessenten her, welche sich durch deren Konkurrenz in ihrem Erwerbe bedroht sehen. Die Einschränkung des Hausirhandels wäre indessen geeignet, in diesen schlechten Zeiten nicht nur die Absatzschwierigkeiten mancher Industriezweige zu vermehren, sondern auch zahlreiche Personen eines redlichen Erwerbes zu berauben. Jemand einen Geschäftszweig polizeilich verbieten ist leichter, als dem Betreffenden einen anderen Erwerbszweig eröffnen. Man zweifelt nicht daran, daß eine Gewerbenovelle in der bezeichneten Richtung **im Reichstage einen ebenso zähen wie entschiedenen Widerstand hervorrufen wird.**

— Die **Etatsarbeiten** werden im Bundesrath, wie die „Lib. Korr." hört, derart beschleunigt, daß der gesammte Etat dem Reichstage bei der Wiederaufnahme der Plenarsitzungen am 17. d. vorliegen wird.

— Ein **Nachtragsetat** für 1891/92 wird dem Reichstag noch zugehen. Derselbe bezieht sich auf Erhöhung der Natural-Verpflegung auf Beschaffung von Feldbahn-Material und im außerordentlichen Etat der Marineverwaltung auf die mehrfach erwähnte Befestigung von **Helgoland**, wofür noch in diesem Jahre eine erste Rate zu bewilligen bleibt. Es wird darauf Gewicht gelegt, daß die Insel Helgoland einer starken Sicherung zur Abwehr eines feindlichen Angriffes bedarf, welche nicht lediglich der Kriegsflotte zuzumessen ist. Es müsse verhindert werden, daß Helgoland der feindlichen Flotte ein Stützpunkt für eine Blokade bezw. Schutz für Vorbereitungen zu größeren Unternehmungen gegen die deutsche Nordsee biete. Das befestigte Helgoland soll zudem einen besonders guten Beobachtungsposten abgeben und die Möglichkeit einer ununterbrochenen Uebermittelung der Wahrnehmungen auf See nach dem Festlande hin geben. Der diesjährige Bedarf wird sich auf etwa 1400000 Mk. belaufen.

## Dritte Generalsynode.

Am Mittwoch wurde die Sitzung vom Präses Fürsten zu Stolberg-Wernigerode um $1^1/_4$ Uhr eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst im Dom voraus, welchem auch das Kaiserpaar und der Kultusminister beiwohnten. Der Präses unterbreitete der Synode eine von sämtlichen Mitgliedern zu unterzeichnende **Ergebenheitsadresse** an den Kaiser. In der Adresse heißt es unter anderem: „Das evangelische Leben des Volkes allenthalben neu zu erwecken, die Gemeinden zu Brennpunkten dieses Lebens zu machen, den Wegen Gottes in der Erziehung zur Gotteskindschaft Raum zu schaffen, die Kräfte des Glaubens und die Gedanken des Evangeliums in den sozialen Kämpfen der Zeit zur Geltung zu bringen und so die Feinde des Reiches Gottes zu überwinden, das ist das Ziel, welches die Kirche sich vorhält. Sie bedarf zu seiner Erreichung wie der hingebendsten Arbeit im Glauben so der Befreiung von den ihre Entwickelung und Thätigkeit beengenden Schranken". Die Adresse wurde einstimmig angenommen.

Eingegangen ist u. A. ein Antrag des Vorstandes der Kreissynode **Rastenburg**, welcher die Einberufung der Generalsynode **in dreijährigen** (statt jetzt sechsjährigen) Zwischenräumen verlangt; ferner ein Antrag des Syn. Dr. **Hegel**: den Evangelischen Ober-Kirchen-Rath um Auskunft zu ersuchen über die Herausgabe und Veröffentlichung der revidirten Lutherschen Bibelübersetzung und über die Stellung des Kirchenregiments zur Genehmigung ihrer Einführung in den Gottesdienst und Religionsunterricht in der evangelischen Landeskirche.

Auf der Tagesordnung steht die Mittheilung des Evangelischen Ober-Kirchenrathes über die kirchlichen Fonds und die im Staatshaushaltsetat für kirchliche Zwecke bewilligten Mittel. Danach sind zu Besoldungen der Mitglieder und Beamten des Evangelischen Oberkirchenraths in den Konsistorien der älteren Provinzen, sowie zur Bestreitung der Amtsbedürfnisse an Mitteln ausgesetzt 944673 Mark. An Besoldungszuschüssen stehen im Etat 1106600 Mark, an evangelische Geistliche und Kirchenbeamte stehen als Zulagen, Gehaltserhöhungen, Unterstützungen für Geistliche 2c. 3088304 M. im Etat. Alles in Allem beziffern sich die aus Staatsfonds für Zwecke der evangelischen Landeskirche der älteren preußischen Provinzen fließenden Mittel auf 6160603 Mk.

Bei der Berathung eines Antrags betreffs der regelmäßigen **Erstattung von Missionsberichten** gab Präsident

---

waghalsigsten, todesgefährlichsten Complicationen, zu denen die Produktion seit ihrem Begründer Léotard her entwickelt worden ist, sind feurige, begeisterte Artisten, gefeierte „Stars" der wandernden Künstlerwelt, und sind drei anspruchslose, bescheidene, schüchterne Jünglinge — ja wohl! schüchterne Jünglinge, obwohl der älteste Bruder, verheirathet und Familienvater, dreißig Jahr, der jüngste dreiundzwanzig zählt. Sie sind Engländer von französischem Namen und von internationaler Erziehung, d. h. in der ganzen Welt gewesen, in der ganzen Welt groß geworden, in der ganzen Welt erzogen. Als ich, auf der ständigen Jagd nach Lebensgeschichten, einst auch sie bat, mir die ihrige zu erzählen, ergab sich, daß sie keine Lebensgeschichte hatten. In ihrem stillen, zurückgezogenen Leben, sagten sie mir, war ihnen so wenig passirt, was des Erzählens werth sei, daß sie — wahrlich ein extraordinärer Fall in dem wechselreichen, trubelvollen Dasein eines Wanderkünstlers — wirklich nichts zu erzählen wüßten! Eine Panik in einem Spezialitäten-Theater zu Glasgow, bei der vierzehn Personen erdrückt wurden und bei der sie selbst nur mit knapper Noth im Trikot durch einen Sprung aus dem hohen Netz herab entkamen, und ein böser Sturz, den der jüngste Bruder, Jim, in Bordeaux gethan, bei dem er ein Bein und zwei Rippen gebrochen und dann, im Krankenhause liegend, lachend in der Zeitung die trauervolle Nachricht von seinem Tode mit hinzugefügtem kurzem biographischen Nachruf gelesen — das war Alles, was sie unter Nachsinnen, gegenseitigem Erinnern und Berathen zu finden vermochten.

Als ich, um ihren Gedanken nachzuhelfen und sie anzuregen, ermunternd hinwarf: „Nun aber doch ein kleines Liebesabenteuer aus Ihrem Leben, eine kleine galante Affaire!" errötheten alle drei wie schüchterne Jünglinge. Eine verlegene Pause entstand.

Dann sagte der älteste Bruder zögernd, verlegen: „Oh, bitte Sie, Sir . . . ich bin seit sieben Jahren verheirathet . . . und meine Brüder . . . sie sind noch sehr jung, wissen Sie . . ."

Er brach stockend ab, nnd alle Drei schwiegen genirt still, offenbar halb und halb beleidigt von meiner Zumuthung.

Als ich den ältesten Bruder, Tom, der, mit den Füßen am fliegenden Trapez hängend, durch seinen furchtbaren Ruf: „Go!" dem jüngsten Bruder das Signal zu dem todesverachtenden Schwung giebt, bei dem er den durch die Luft Sausenden in den Händen auffängt, Nachmittags einmal in seiner Häuslichkeit besuchte, fand ich ihn, wie er, auf dem Sopha sitzend, seinen fünfjährigen kleinen Sohn auf der einen Seite, seine große, schlanke, schöne Frau auf der andern Seite neben sich, Beiden etwas auf der Mandoline vorspielte, auf welchem Istrument er in der That Meister ist, und was, wie ich hörte, in seiner freien Zeit seine liebste Beschäftigung ist, wenn er nicht — stickt. Als ich ein anderes Mal den jüngsten Bruder, Jim, der jene gewaltigen, todesverachtenden Kopfübersprünge vom fliegenden Trapez hinüber in die ihn auffangenden Hände des Bruders ausführt, Nachmittags in seiner Häuslichkeit besuchte, fand ich ihn bei einer Flasche Selterswasser mit Himbeer in die Lektüre Bulwer'scher Romane vertieft, was, wie ich vernahm, in seiner freien Zeit seine Lieblingsbeschäftigung ist, wenn er nicht — seine Spitzen knüpft!

Die Brüder nahmen mich mit hinauf in ihre Garderobe und zeigten mir ihre „Handarbeiten", deren sie eine Kollektion hier zur Kenntnißnahme bereit hielten. Tom verziert ihre gesammten eleganten Kostüme mit Blumenstickereien, fertigt ausgezeichnete künstliche Blumen, macht Plattstich-, Seiden-, Gold- und Silberstickerei, Oreillers, Tischdecken u. s. w., die er dann verschenkt oder seinen Hausstand damit schmückt. Jim ist ein Künstler mit dem Häkelhaken und macht mit der Nähnadel irgend eine ganz besondere Art von Spitzen, von denen ich zwar nichts verstand, die aber ungeheuere Bewunderung bei den Damen erregten und wohl in der That etwa sehr Kunstvolles sein müssen, da er sogar schon Ausstellungen mit ihnen beschickt hat. Im Uebrigen ist die Bestimmung dieser Erzeugnisse seines Kunstfleißes, nach England als Geschenke an seine Verwandten gesandt zu werden. Der zweitälteste Bruder endlich, Charles, der Armkraft-Produktionen nicht am hohen, sondern am höchsten Reck hoch oben, weit jenseits des Kronleuchters macht und zu einer unscheinbaren Mittelfigur ein Paar Arme wie Herkuleskeulen und ein Paar kolossal ausgearbeiteter Hände hat, die, geballt, ein Paar Fäuste wie Schmiedehämmer sind, ist Virtuose in der Herstellung eleganter Netze, die er für den Gebrauch der Brüder bei ihren Produktionen sämmtlich selbst anfertigt, macht kunstvolle Knüpfarbeiten und ist so geschickt im künstlichen Zusammenspleißen von Tauen, daß seine derartigen Effektstücke, die gleichfalls schon auf Gewerbeausstellungen und anderswo geglänzt haben, von Kennern bewundert werden, wie etwa von Damen ein Stück ausgezeichneter Kunststopferei in einem feinen Wäschestück, oder dem Muster eines eleganten Stoffes.

Du wunderst Dich, lieber Leser? Ja, ich auch, und: „Meiner Treu, diese Künstlerwelt wird man nicht ausstudiren, und wenn man hundert Jahre alt wird — immer wieder Neues, immer wieder Neues!" sagte ich kopfschüttelnd zu mir selbst, als ich nach dem Gesehenen auf die probende Bühne hinabstieg.

Und noch etwas interessantes Neues sollte ich heut Vormittag sehen: ein neues Pröbchen davon, was bei diesen Künstlern Muth, was bei ihnen Ehrgeiz heißt.

Die Brüder, deren Zeit zu ihren Exerzitien gekommen war, stiegen die Leiter zu dem Netz hinauf, um von da zu ihren Uebungen nach den Trapezen emporzuklimmen. Mr. Tom trug sein reizendes kleines fünfjähriges Söhnchen auf dem Arm: der Knabe wurde heut zum ersten Male mit hinauf genommen, er sollte sich allmählich an die Höhe gewöhnen und im Netz zu laufen lernen. Der Kleine konnte sich auf dem elastischen, nach allen Seiten hin schwankenden und nachgebenden Boden nicht auf den Beinen erhalten, er strauchelte bei jedem Schritt, fiel hin, mußte auf den Händen und Füßen kauern, um das Gleichgewicht zu bewahren, und fing ängstlich an zu weinen. Mein reizender, naseweiser Freund Durow — dieser liebenswürdige, köstliche Ratten-, Katzen-, Hühner und Schweinedresseur, Teufelskerlchen und Sausewind Durow, mit seiner Katzen-Tapez-Probe fertig, lachte vergnügt über die Unsicherheit und die Angst des Knaben. Die Brüder animirten ihn neckend, doch auch einmal hinauf zu kommen und die Sache zu versuchen. Wie der Wind war Durow die Leiter hinauf und im Netz. Aber auch er, an den schwanken, seltsamen Boden nicht gewöhnt vermochte sich nicht auf den Beinen zu halten, auch er purzelte stets von Neuen hin, mußte auf allen Vieren kriechen, um sich fortzubewegen, mußte niederkauern, um das Gleichgewicht zu bewahren. Neckend animirten ihn die Brüder weiter, zu dem niedrigsten der Trapeze emporzuklimmen und sich von dort einmal, an den Händen hängend, ganz sanft und gemüthlich in das Netz hinabfallen zu lassen. Wie der Wind ergriff Durow das bereithängende Klettertau, klomm zu dem nächsten Trapez empor und nahm darauf Platz. Hier aber, in der ungewohnten Höhe, vor dem ungewohnten Blick nach unten, verließ ihn der Muth. Er wollte hinunter. Lachend entzog man ihm das Tau und forderte ihn auf, sich an den Händen hängend herabfallen zu lassen; man animirte ihn, man unterwies, ermuthigte ihn. Entschlossen machte Durow eine Welle um das Reck, hing an den Händen und wollte sich fallen lassen, allein es geschah nicht.

„Ich will schon, aber ich können nicht!" rief er halb lachend, halb ängstlich hinunter; „meine Hände wollen nicht offen machen — ich haben kar keine Lust!"

Jetzt ergriff der älteste Eugène das Tau, klomm zu ihm empor, hängte sich mit den Füßen an das Trapez, ergriff Durow's Hände mit seinen nach unten hängenden Händen, hielt ihn einen Augenblick so schwebend und ließ ihn dann los. Mit einem lauten Aufschrei fiel Durow herab in das Netz, richtete sich lachend auf, kauerte nieder und schwatzte vergnügt weiter von seinen seltsamen Empfindungen dort oben. Die Brüder verspotteten ihn, sie wiesen lachend darauf hin, wie sie auch ohne Netz, sogar an dem noch höheren Reck turnten. Durow wurde gereizt, sein Ehrgeiz ward rege. Wenn's darauf ankomme, mache er das auch, am hohen Reck zu turnen, sagte er; ob so hoch oder so hoch, das sei ganz egal, und das Netz brauche er nicht, das mache den Menschen nur ängstlich und nehme ihm die Luft. Die Brüder zogen in Zweifel, daß er das Kunststück ausführen werde, Dorow wurde hitzig, man stritt hin und her — in fünf Minuten kam eine Wette zu Stande — um drei Flaschen Champagner — und einen Moment später klomm Dorow an dem Tau zu dem zweithöchsten Reck empor, das Netz wurde fortgezogen, und in schwindelnder Höhe über dem Saal-Abgrunde saß Durow, aus Ehrgeiz und Feuereifer zur waghalsigsten Tollkühnheit übergegangen, auf der Reckstange, während unten der Kreis fachkundiger Beobachter gespannt, und wenigstens ich unter ihnen mit klopfendem Herzen und im Stillen gesträubten Haar, zu ihm emporschaute. Einen Augenblick — einen Moment nur — schien er zu zögern, zu schwanken; dann ergriff er entschlossen das Reck mit den Händen und begann. Fest und tadellos machte er einige Wellen, einige Ueberschläge und Aufschwünge — selbstverständlich handelte es sich hier nur um Productionen soweit seine eigene Turnkunst reichte — schallender Beifall, am lautesten und herzlichsten von den drei Eugènes selbst, tönte zu ihm empor, und triumphirend, leuchtenden Auges, lachenden Mundes glitt er nach einigen Minuten an dem Tau wieder hinunter als Sieger auf den behaglichen Fußboden des Saales hinab.

„Hab's doch durchgesetzen, hab' mein' Wett' gewinnt!" sagte er höchlichst vergnügt, sich sein etwas verschobenes, knallrothes Tricot wieder zurechtrückend; „jerrr gut! Ah, etsch! Sie mussen bezahlen den Champagner!"

Die drei Flaschen und noch einige dazu wurden sofort herbeigeschafft. Nur ich machte nicht mit, sondern ging nach Hause: mir war bei dem Anschauen des Durow'schen Wagnisses und unter dem dabei gesträubten Haar der Appetit dazu vergangen!

Barkhausen die Erklärung ab, der Oberkirchenrath erkenne die Wichtigkeit der äußeren und inneren Mission an. Der Oberkirchenrath stehe mit beiden Arten der Missionsthätigkeit auch im Zusammenhange, freilich nicht in büreaukratischer Form, sondern als Theilnehmer, um das Werk zu fördern. In diesem Sinne habe der Oberkirchenrath auch schon mehrfach bekundet, daß er den Missionsgesellschaften nach Möglichkeit wohl wolle, damit sie nach innen und nach außen ihre Zwecke mit Kraft und Freudigkeit erfüllen kön-n. — Der Antrag wird angenommen. Syn. Warnack sagt zu, noch in dieser Session einen Bericht zu erstatten.

Die Vorlage des Evang. Oberkirchenraths betr. die nachträgliche Genehmigung einer Aenderung des Kirchengebetes bezüglich der Fürbitte für die Kaiserliche Marine wird ohne Debatte angenommen.

Auf Antrag des Evang. Oberkirchenraths beschließt die Versammlung sodann: dem Allerhöchsten Erlasse vom 7. März 1887, betr. die Theilung des Provinzialsynodalverbandes für Ost- und Westpreußen und die in Folge dessen erforderlichen Abänderungen der Generalsynodalordnung vom 20. Januar 1876 und der Kirchengemeinde und Synodalordnung vom 10. September 1873 nachträglich die Genehmigung zu ertheilen.

Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr.

## Lokales.

**Posen,** den 12. November.

* **Weltausstellung in Chicago 1893.** Die Leitung dieses Unternehmens, mit dessen amtlicher Vertretung die Reichsregierung den Geheimen Regierungsrath Herrn Wermuth in Berlin beauftragt hat, beabsichtigt die Vertheilung des Ausstellungsraumes unter die einzelnen Staaten, welche die Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika angenommen haben, am 1. Januar 1892 vorzunehmen. Wir machen auf diese Frist wiederholt aufmerksam, indem wir hinzufügen, daß das Programm der Weltausstellung auf dem Sekretariate der hiesigen Handelskammer, woselbst auch Anmeldeformulare ausgegeben werden, während der Sprechstunden (11—1 und 4—6 Uhr) eingesehen werden kann.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 11. Nov. Nach einer aus Buenos-Ayres hier eingegangenen Meldung ist die vom argentinischen Gericht zuerst abgelehnte, durch die deutsche Gesandtschaft aber wiederholt beantragte Auslieferung des ehemaligen Bankdirektors Adolf Winkelmann aus Leipzig nunmehr bewilligt worden. Die Einschiffung Winkelmann's in Buenos-Ayres behufs Heimschaffung sollte dieser Tage erfolgen.

**Wiesbaden,** 11. Nov. Der „Rhein. Cour." meldet: Der Botschafter Graf Schuwaloff und der Legationssekretär v. Giers (Paris) sind hier eingetroffen. Der Minister v. Giers reist mit seinem Sohne nach Stuttgart, um denselben beim Hofe vorzustellen, und begiebt sich von da nach Paris zum Besuche seiner Enkelin.

**Hannover,** 11. Nov. Die Wahl des Syndikus und Landtagsabgeordneten Tramm zum Stadtdirektor hat die königliche Bestätigung erhalten.

**Hamburg,** 11. Nov. In Folge sehr heftigen Sturmes im Kanal La Manche scheiterten heute früh zwischen Folkestone und Hythe drei Schiffe. Man befürchtet, daß von einem derselben, welches von London nach Sidney bestimmt war, achtzehn Mann rettungslos verloren sind.

**München,** 11. Nov. Der General-Adjutant des Prinz-Regenten, Freiherr Freyschlag von Freyenstein ist heute Mittag in dem Bureau der Geheimen Kanzlei in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

**Wien,** 11. Nov. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad, in Folge der bedeutend gestiegenen Weizenpreise seien mehrere Armeelieferanten kontraktbrüchig geworden, der Kriegsminister von Serbien, Praporcetowic habe deshalb neue Weizenlieferungen ausgeschrieben.

**Petersburg,** 11. Nov. Nach einer Meldung aus Sebastopol entgleiste vorgestern bei der Station Melitopol ein Güterzug der Eisenbahn Losowo-Sebastopol. Die Waggons geriethen in Brand. Acht von denselben wurden durch das Feuer zerstört. Das Zug-Personal erhielt tödtliche Brandwunden.

**Paris,** 11. Nov. Das in der gestrigen Sitzung der Kammer mit einer Mehrheit von 32 Stimmen angenommene Vertrauensvotum für den Finanzminister Rouvier findet in der Presse eine verschiedene Aufnahme. Die opportunistischen Blätter betonen, daß die Majorität ausschließlich aus Republikanern bestanden habe, welche fest entschlossen seien, die Regierung gegen die Koalition der Radikalen, Konservativen und der Boulangisten zu vertheidigen. Die konservativen Organe meinen, das Votum beweise, daß das Kabinet seine Festigkeit verloren habe. Die zwei verschiedenen Strömungen innerhalb des Ministeriums, in welchem Constans die gemäßigte, Freycinet die radikale Richtung vertrete, müßten eine Kabinetskrise herbeiführen. Die radikalen Blätter schließen aus dem Zwischenfalle, daß die Krise, wenn auch bisher nur latent, bereits vorhanden sei.

**Paris,** 11. Nov. Hier eingegangene Depeschen aus Rouen, Quibéron und Le Mans melden von heftigen Wirbelstürmen, durch welche materieller Schaden angerichtet wurde. Hier herrscht ebenfalls starker Sturmwind aus Süden, doch ist, soweit bis jetzt bekannt, kein ernsterer Unfall vorgekommen.

**London,** 11. Nov. Ein Sturm wüthet an der Nordostküste von England, der telegraphische Verkehr mit dem Kontinent ist stark verzögert. Das Packetboot von Dover nach Ostende nahm nur Postsachen an Bord. In Folkestone und Deal wurden von mehreren Häusern die Dächer abgerissen. Bei Lowestthoft schlug ein großes Fischerboot um, wobei 7 Personen den Tod in den Wellen fanden.

**London,** 11. Nov. Ein Telegramm der „Times" aus Santaigo von gestern meldet: Nach allen aus Brasilien dort vorliegenden Depeschen wäre das Erscheinen sämmtlicher Zeitungen in Rio de Janeiro mit Ausnahme von dreien, die auf Seiten des Diktators Deodoro Fonseca ständen, untersagt.

**Konstantinopel,** 11. Nov. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, bemächtigten sich nach authentischen Berichten aus Yemen die kaiserlichen Truppen mehrerer von den Insurgenten besetzter Orte und schlugen die Aufständischen in regellose Flucht. Ebenso wurden die an den eigentlichen Herd des Aufstandes angrenzenden Distrikte besetzt. Es wurde eine Amnestie proklamirt. Die vor den Aufständischen geflohenen Bewohner beginnen zurückzukehren.

**Washington,** 11. Nov. Die Berichte des Ackerbauministeriums schätzen das mittlere allgemeine Ergebniß der Baumwolle auf 179 Pfund per Acre. Häufige Regengüsse gefolgt von Trockenheit und zu großem Temperaturwechsel haben die Baumwollenstauden geschwächt und Blätterfall herbeigeführt. Indessen ist im Westen des Mississippi eine Besserung eingetreten; der Monat Oktober ist im Allgemeinen für die Baumwollenpflücke günstig gewesen; die Qualität ist überall ausgezeichnet.

**New-York,** 11. Nov. Ein Telegramm des „New-York Herald" aus Guayaquil besagt, bei den Munizipalwahlen sei es zwischen den gegnerischen Parteien zu Straßenkämpfen gekommen, die Polizei habe beim Einschreiten von den Schußwaffen Gebrauch gemacht, mehrere Personen seien verwundet. Durch die herrschende allgemeine Beunruhigung sei auch der geschäftliche Verkehr ins Stocken gerathen.

---

**Paris,** 12. November. Die Budgetkommission verwarf Brissons Bericht über den Marineetat und genehmigte Minister Barbeys abgeänderten Entwurf. Brisson legte das Berichterstatteramt nieder.

## Angekommene Fremde.

**Posen,** 12. November.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Gottschalk aus Berlin, Auerbach u. Kantorowicz a. Breslau u. Gethner a. Magdeburg, Rentier Mäbes a. Königsberg, Monteur Donner, Fabrikant Koppen und Viehhändler Eggert a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Fränkel, Heineke u. Richter a. Breslau, Berlling u. Ahronheim a. Berlin, Kronke a. Schönheide, Meusel a. Nürnberg, Schaefer aus Leipzig, Schultze a. Schlaggenwald i. Böhmen, Victor a. Bremen, Schmidt a. Schüttorf, Major Hagen a. Magdeburg, Vers.-Insp. Mehlhorn a. Breslau, Rittergutsbes. Rollin u. Familie a. Elsenau, prakt. Arzt Dr. Fischer a. Magdeburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbes. Major von Treskow a. Wierzonka, Major Endell a. Kiekrz Breest a. Pieske, v. Lubinski u. Frau a. Paris, Frl. Schindowski a. Niepruschewo, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Domänenpächter Hoffmann u. Frau a. Ludom, Arzt Dr. Rosenstock a. Helsingfors, Ingenieur Schildt a. Hamburg, die Direktoren Wahlborn a. Dünaberg, Gramann a. Dresden, Baumstr. Höhne a. Birnbaum, die Fabrikbesitzer Oppenheimer u. Neffe a. Straßburg i. E., Temme a. Reval, die Kaufl. Gugenheim a. Hamburg, Heine u. Larsen aus Magdeburg, Ehrlich u. Kristella a. Berlin, Brunton a. Leith in Schottland, Traling a. England, Behrend a. Breslau, Müller a. Godesberg, Sternfeld a. Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Pröpste Fabisz a. Potulice, Dr. Fabisz a. Boruszyn, Rittergutsbes. Dr. von Dziembowski a. Roszkow, Agronom v. Mielecki a. Oporowo, die Kaufl. Saeger u. Frau a. Berlin, Krause a. Breslau, Dokowicz a. Wollstein, Fr. Stajkowska a. Jarotschin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Theater-Agent Erk a. Stuttgart, die Kaufl. Lambert u. Koenig a. Breslau, Neumann a. Schönlanke, Koeler a. Paris, Conrad, Hartmann, Illing u. Münder a. Berlin, Schwertner a. Dobeln.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Auerhan a. Jarotschin, Herrmann a. Berlin, Tuch a. Gnesen, Raphael aus Glogau, Siegel a. Mannheim, Machol a. Breslau, Assessor Sonnenfeld a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Thiel a. Frankfurt, Maas a. Berlin, Sonderlef a. Glogau, Bertrann a. Halle, Metzel a. Posen, Frau Lorentz aus Thorn.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Buchhändler Fischer a. Berlin, die Kaufleute Meyersohn a. Bromberg, Horwitz a. Thorn, Mannion, Rings, Rosenthal u. Rieß a. Berlin, Frau Siegert mit Familie a. Mur.-Goslin, Wippermüller, Efrem u. Reymann aus Breslau u. Clauß a. Roßwein.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Peritz a. Breslau, Abraham a. Wongrowitz, Cohn u. Cheim a. Znin u. Cohn a. Berlin u. Klempner Münchenberg a. Wandsberg.

## Handel und Verkehr.

** **Köln,** 10. Nov. Gegenüber den Gerüchten über eine demnächst bevorstehende Versammlung des Walzwerkverbandes und der Annahme, daß dieselbe zum Zwecke einer Preisherabsetzung erfolge, erfährt die „Kölnische Zeitung" von zuverlässiger Seite, daß weder demnächst eine Versammlung des Verbandes stattfinden werde, noch eine allgemeine Preisherabsetzung beabsichtigt sei.

**Lissabon,** 10. Nov. Das „Diario do Governo" theilt mit, daß die Zahlung der Coupons der dreiprozentigen konsolidirten inneren portugiesischen Anleihe erfolgen werde.

** **Newyork,** 10. Nov. Die Börse verkehrte von Anfang bis Schluß bei ziemlich lebhaftem Geschäft in fester Haltung. Der Umsatz der Aktien betrug 362 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 900 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 48 000 Unzen.

## Verloosungen.

* **Rumänische 4proz. amortisirbare Rente von 1891.** Anleihe von 45 Millionen Fr. Verloosung am 1. Oktober 1891. Auszahlung vom 2. Januar 1892 ab bei den Staatskassen in Rumänien, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin und M. A. v. Rothschild u. Söhne zu Frankfurt a. M.

à 500 Fr. Nr. 318 574 691 779 1258 385 651 751 932 2056 653 3016 285 4147 292 414 574 948 5070 099 206 517 769 898 930 6238 376 7181 561 580 901 8027 218 286 571 932 9372 665 786 795 10111 145 296 589 11039 269 439 592 12027 159 166 908 948 13048 174 311 433.

à 1000 Fr. Nr. 13515 629 693 775 14204 227 880 891 906 15040 069 130 295 386 487 514 656 962 16133 476 700 17143 711 822 18160 273 787 811 995 19138 293 552 649 20230 262 295 341 849 856 21015 070 22378 441 23337 480 581 864 24128 197 323 644 960 25073 179 203 309 441 735 26512.

à 2500 Fr. Nr. 27029 057 415 584 995 28005 015 040 417 420 650 700 29430 996 30105 151 415 31012 192 426 802 32144 239.

à 5000 Fr. Nr. 32417 468 782 901 33359 472 692 34017 448 484.

## Marktberichte.

**Bromberg,** 11. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 220—230 M. Roggen 225—230 M., geringe Qualität 215 bis 224 M. Gerste 155—172 M. Braugerste 172—185 M. Erbsen Futtererbsen 170—185 M., Kocherbsen 186—200 M., Hafer 160—170 M. Spiritus 50er 73,50 M., 70er 54,00 M.

**Breslau,** 11. Nov. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 254,00 Gd. Nov.-Dez. 252,00 Gd. April-Mai —,— Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov. 164,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Nov. (50er) 71,80 Gd., (70er) 52,20 bz. April-Mai 52,70 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 11. Nachm. 2 | 751,7 | OSO schwach | trübe | + 5,8 |
| 11. Abends 9 | 751,8 | NO stürmisch | bedeckt | + 1,9 |
| 12. Morgs. 7 | 751,0 | O schwach | bedeckt | + 2,5 |

Am 11. Nov. Wärme-Maximum + 5,8° Cels.
Am 11. " Wärme-Minimum — 0,6° "

### Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 11. Nov. Morgens 0,80 Meter.
" " 11. " Mittags 0,80 "
" " 12. " Morgens 0,80 "

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau,** 11. Nov. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,20, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,60, Konsol. Türken 17,10, Türk. Loose 57,50, 4proz. ung. Goldrente 89,20, Bresl. Diskontobank 90,50, Breslauer Wechslerbank 93,00, Kreditaktien 148,75, Schles. Bankverein 108,80, Donnersmarckhütte 83,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,05, Oberschles. Eisenbahn 55,00, Oberschles. Portland-Zement —,— Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement —,—, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 112,00, Schles. Zinkaktien 206,00, Laurahütte 105,60, Verein. Oelfabr. 94,50, Oesterreich. Banknoten 173,30, Russ. Banknoten 205,00.

**Frankfurt a. M.,** 11. Nov. (Schlußkurse). Schwächer.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 105,50, österr. Silberrente 78,60, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 78,50, do. 4proz. Goldrente 94,09, 1860er Loose 118,40, 4proz. ungar. Goldrente 89,20, Italiener 87,90, 1880er Russen 92,30, 3. Orientanl. 61,20, unifiz. Egypter 95,20, konv. Türken 17,00, 4proz. türk. Anl. 80,10 3proz. port. Anl. 32,70, 5proz. serb. Rente 82,10, 5proz. amort Rumänier 93,60, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. $294\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn 155, Franzosen 237, Galizier $175\frac{1}{8}$, Gotthardbahn 134,90, Lombarden $71\frac{3}{4}$, Lübeck-Büchen 142,00, Nordwestb. $169\frac{1}{2}$, Kreditakt 236, Darmstädter 125,20, Mitteld. Kredit 92,60, Reichsb. 143,80, Disk.-Kommandit 167,50, Dresdner Bank 129,50. Pariser Wechsel 80,675 Wiener Wechsel 172,70, serbische Tabaksrente 84,10, Bochum. Gußstahl 109,50, Dortmund. Union 48,90, Harpener Bergwerk 151,00, Hibernia 131,00, 4proz. Spanier 64,10, Mainzer 108,40.

Privatdiskont $3\frac{5}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $236\frac{1}{8}$, Disk.-Kommandit 166,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen 32,55, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln —,—, Darmstädter —,—.

**Wien,** 11. Nov. (Schlußkurse.) Nach vorübergehendem Realisationsdruck ruhig, leicht erholt.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierr. 91,20, do. 5proz. 101,90, do. Silberr. 91,00, do. Goldrente 108,50, 4proz. ung. Goldrente 103,55, do. Papierrente 100,65, Länderbank 191,00. österr. Kreditaktien $274,87\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 316 75 Wien. Bk.-V. 105,00, Elbethalbahn 206 50, Galizier 203,75, Lemberg-Czernowitz 234,00, Lombarden 81,00, Nordwestbahn 196,50, Tabaksaktien 153,00, Napoleons 9,36, Marknoten 57,85, Russ. Banknoten $1,18\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien $274,37\frac{1}{2}$, Franzosen —,—, Lombarden —,—, österr. Goldrente —,—, böhmische Nordbahn —,— böhmische Westbahn —.

**Paris,** 11. Nov. (Schlußkurse). Matt.

3proz. amort. Rente 95,70, 3proz. Rente $94,92\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 104,35, Italien. 5% Rente $88,72\frac{1}{2}$, österr. Goldr. 93, 4% ungar. Goldr. 89,81, 3. Orient-Anl. 62,31, 4proz. Russen 1889 94,25, Egypter 475,00, konv. Türken $17,17\frac{1}{2}$, Türkenloose 55,50, Lombarden 188,75, do. Prioritäten 308,00, Banque Ottomane 525,00, Panama 5proz. Obligat. 25,00, Rio Tinto 445,00, Tabaksaktien 333,00. Neue 3proz. Rente 93,90, 3proz. Portugiesen 32,81, Neue 3proz. Russen $76\frac{3}{4}$.

**Petersburg,** 11. Nov. Wechsel auf London 99,25a100, Russ. II. Orientanleihe $97\frac{1}{2}$, do. III. Orientanleihe 98, do. Bank für auswärtigen Handel 244, Petersburger Diskontobank —, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 454, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146, Große Russ. Eisenbahn 244, Russ. Südwestbahn-Aktien $105\frac{1}{4}$, Privatdiskont —.

**London,** 11. Nov. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Conso 95, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $87\frac{5}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $91\frac{3}{4}$, konv. Türken $16\frac{7}{8}$, österr. Silberr. $77\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente $88\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $62\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $87\frac{1}{2}$, 4proz. unific. Egypter $93\frac{3}{4}$, 3proz. gar. Egypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $90\frac{1}{2}$, 6proz. Mexik. $82\frac{1}{2}$, Ottomanbank 11, Suezaktien $105\frac{1}{2}$, Canada Pacific $88\frac{3}{4}$, De Beers neue $12\frac{1}{2}$, Platzdiskont $3\frac{1}{8}$.

Rio Tinto $17\frac{3}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees 74, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 60, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 30, Neue 3proz. Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $43\frac{13}{16}$.

**Rio de Janeiro,** 10. Nov. Wechsel auf London $13\frac{1}{2}$

**Buenos-Ayres,** 10. Nov. Goldagio 278,00.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 11. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. Nov. 24,55, p. März 23,85. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. Nov. 25,85, p. März 24,85. Hafer hiesiger loko 17,00, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, p. Mai 1892 64,40, p. Oktober 63,30. — Wetter: Trübe.

**Bremen,** 11. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Steigend. Loko 6,00 M. bez.

Baumwolle. Weichend. Upland middling, loko $42\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov. 42 Pf., Dez. 42 Pf., Jan. $42\frac{1}{4}$ Pf., Febr. $42\frac{1}{2}$ Pf., März $43\frac{3}{4}$ Pf., April 43 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox $35\frac{1}{2}$ Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe and Brother — Pf., Fairbanks $32\frac{1}{2}$ Pf.

Wolle. 110 B. Cap, 12 B. Kämmlinge.

**Bremen,** 11. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — bez. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 100¼ bez.

**Hamburg,** 11. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 13,62½, p. Dezbr. 13,67½, p. März 13,90, p. Mai 14,00. Stetig.

**Hamburg,** 11. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 66½, per Dez. 65½, p. März 59, p. Mai 58¼. Ruhig.

**Hamburg,** 11. Nov. **Getreidemarkt.** Weizen loko fest, holstein. loko neuer 218—225. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 220—248, russ. loko fest, neuer 192—198. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fest, p. Nov.-Dez. 42½ Br., p. Dez.-Jan. 42½ Br., p. Jan.-Febr. 42⅛ Br., April-Mai 42 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

**Pest,** 11. Nov. **Produktenmarkt.** Weizen loko flau, per p. Frühjahr (1892) 11,38 Gd., 11,40 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,66 Gd., 6,68 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,28 Gd., 6,30 Br. **Kohlraps** p. Aug.-Sept. — Gd., — Br. — Wetter: Bewölkt.

**Paris,** 11. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, p. Nov. 27,50, p. Dez. 27,80, p. Jan.-April 28,50, p. März-Juni 29,10. — Roggen fest, p. Nov. 22,00, p. März-Juni 23,70. — Mehl fest, p. Nov. 60,60, p. Dez. 61,30, p. Jan.-April 63,00, p. März-Juni 63,60. — Rüböl behauptet, p. Nov. 69,25, p. Dez. 70,00, p. Jan.-April 72,00, p. März-Juni 72,50. — Spiritus steigend, p. Nov. 41,75, p. Dez. 41,75, p. Jan.-April 42,75, p. Mai-August 43,75. — Wetter: Bedeckt.

**Paris,** 11. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% loko 35,75 à 36,25. Weißer Zucker steigend, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 38,50, p. Dez. 37,75, p. Jan.-April 39,12½, p. März-Juni 39,50.

**Havre,** 11. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 22000 Sack, Santos 15000 Sack. Recettes für gestern.

**Havre,** 11. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 81,00, p. Dez. 78,50, p. März 73,50. Ruhig.

**Amsterdam,** 11. Nov. Java-Kaffee good ordinary 53

**Amsterdam,** 11. Nov. Bancazinn 55½.

**Amsterdam,** 11. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per Nov. 270, per März 289. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, p. März 268, p. Mai —. Raps p. Frühjahr —. Rüböl loko 32¼, p. Dez. 31¼, p. Mai 32¾.

**Antwerpen,** 11. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Dez. 4,47½, Mai 4,60, entfernte Termine 4,67½ Käufer.

**Antwerpen,** 11. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¼ bez., 15⅜ Br., p. Dez. 15 Br., p. p. Jan.-März 15½ Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Steigend.

**Amsterdam,** 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 270, p. März 290. Roggen p. März 266, p. Mai —.

**London,** 11. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15½ stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅝ stetig. Centrifugal Cuba —.

**London,** 11. Nov. An der Küste 7 Weizenladung angeboten. Wetter: Staubregen.

**London,** 11. Nov. Chili-Kupfer 46, per 3 Monat 46¾.

**London,** 11. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12 720, Gerste 4760, Hafer 72 380 Qrts.

Weizen ruhig fast nominell, unverändert, angekommener Weizen Weizen ruhiger, übrigens fast ruhiger. Schwimmender weißer Weizen thätig, williger runder Mais fest, Gerste gesuchter, amerikanische ¼ sh. niedriger.

**Glasgow,** 11. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 6 d. nom., — sh. Verkäufer.

**Leith,** 11. Nov. Getreidemarkt. Markt stetig aber unbelebt, alle Artikel fest gehalten.

**Liverpool,** 11. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unregelmäßig. Tagesimport 36 000 Ballen.

**Newyork,** 10. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 7¾. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates p. Dez. 59. Fester. Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,85. Speck short clear Chicago 6,25, Pork Chicago p. Dez. 8,40. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Mais (New) p. Dez. 60¼, p. Jan. 55½, p. Mai 54. Rother Winterweizen loko 107⅛. — Kaffee Rio Nr. 7, 13¼. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. — Kupfer p. Dez. 11,30. Rother Weizen p. Nov. 107⅞, p. Dez. 107⅞, p. Jan. 109¼, p. Mai 113. Kaffee Nr. 7, ordinär p. Dez. 11,87, p. Febr. 11,50.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 429 729 Dollars, gegen 8 283 648 Dollars in der Vorwoche.

---

**Berlin,** 12. Nov. Wetter: Regnerisch.

**Newyork,** 11. Nov. Rother Winterweizen p. Nov. 106¾ C., p. Dez. 108⅛ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 11. Nov. Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit durchschnittlich etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit anderen in demselben Sinne wirkenden auswärtigen Nachrichten von bestimmendem Einfluß.

Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Um die Mitte der Börsenzeit trat aber allgemein eine Abschwächung der Haltung ein und die Kurse gaben unter Schwankungen zumeist etwas nach.

Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei regerem Verkehr; auch fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich fester und theilweise lebhafter, namentlich Russische Anleihen, Ungarische 4-prozentige Goldrente und Italiener.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Prozent notirt.

Auf interationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien bei lebhafterem Geschäft etwas höher ein, gaben aber später wieder nach; Franzosen und Lombarden zogen etwas an, auch andere ausländische Bahnen fester, Schweizer Central- und Nordostbahn matter.

Inländische Eisenbahnaktien verkehrten in festerer Haltung; Mainz-Ludwigshafen, Lübeck-Büchen und Marienburg-Mlawka etwas besser und lebhafter.

Bankaktien waren fest; die spekulativen Devisen Anfangs höher, später unter Schwankungen nachgebend und in Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheilen und Aktien der Deutschen Bank lebhafter.

Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe Anfangs fester, später weichend, besonders Aktien von Kohlenbergwerken.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 11. Nov. Der Getreidemarkt war anfänglich schwach. Billigere Preise an den Auslandmärkten und anhaltend reichliche Offerten per Frühjahr drückten. Später fanden aber die kursirenden Kündigungen bessere Aufnahme, so daß der Markt sich bei letzterem Geschäft befestigte. **Weizen** setzte billiger ein, erholte sich aber wieder etwas über gestrigen Werth. **Roggen** war anfänglich ¾ M. billiger, überstieg aber später den gestrigen Werth um 2 bis 2½ M. **Hafer** war für nahe Sichten durch fortgesetzte Realisationen gedrückt; Frühjahr konnte sich bei kleinen Umsätzen behaupten. **Roggenmehl** war nach schwachem Einsatz recht fest. **Rüböl** per laufenden Monat etwas billiger; andere Sichten behauptet. **Spiritus** setzte billiger ein, war später aber lebhaft gesucht und überstieg den gestrigen Schlußwerth um 50—60 Pf.

**Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine unter Schwankungen höher. Gek. 700 To. Kündigungspreis 235 M. Loko 228—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 235 M., p. diesen Monat u. Nov.-Dez. 235—234,5—236,5 bez., p. Dez.-Jan. 235—234,5—237 bez., p. April-Mai 237—,25—235,5—238,25 bez.

**Roggen** per 1000 Kilo. Loko fest. Termine steigend. Gek. 1600 To. Kündigungspreis 240,5 M. Loko 226—244 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 239 M., inländischer gut 238—239, feiner 241 ab Bahn und frei Haus bez., p. diesen Monat —, p. Nov.-Dez. 239,75—,5—242,75 bez., p. April-Mai 238—237,5—239,75 bez. Abgel. Anm. v. 4. 11. 238 verk.

**Gerste** p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 162—175 M. nach Qual.

**Hafer** p. 1000 Kilo. Loko matt. Termine schließen fest. Gek. 750 To. Kündigungspreis 172,5 Mk. Loko 165—186 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 166—177, feiner 182—183 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 172,5—173 bez., p. Dez.-Jan. 174—,25 bez., p. April-Mai 180,25—179,75—180,5 bez.

**Mais** p. 1000 Kilo. Loko niedr., Termine ohne Umsatz. Gek. — To Kündigungspreis — M. Loko 166—176 M. nach Qual., p. diesen Monat — bez., p. Nov.-Dez. — bez., per April-Mai 140,5 M..

**Erbsen** p. 1000 Kilo. Kochwaare 205—240 M., Futterwaare 188—200 M. nach Qualität.

**Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat, p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. 33—,3 bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 32,8—33,15 bez.

**Rüböl** p. 100 Kilo mit Faß. Termine still. Gek. 1000 Ztr. Kündigungspreis 62 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat 62 bez., p. Nov.-Dez. 61,5 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Januar-Februar — bez., p. März-April — bez., p. April-Mai 61,4 bez.

**Trockene Kartoffelstärke** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,25 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 19,25 M.

**Kartoffelmehl** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,25 Mark.

**Petroleum.** (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 73,7 bez.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54,2 bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gek. — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat, p. Nov.-Dez. und p. Dez.-Jan. 52,6—,5—53,3 bez., per Jan.-Febr. 1892 52,8—53,5 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 53,7—53,6—54,5 bez., p. Mai-Juni 53,9—,8—54,8—,7 bez., p. Juni-Juli 54,3—,2—55 bez., p. Juli-August 55—54,8—55,5 bez., per August-September 55,1—55—,5 bezahlt.

**Weizenmehl** Nr. 00 32,50—31,00, Nr. 0 30,75—29,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

**Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50—32,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,50—33,50 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

| Bank-Diskonto. | | Wechsel v. 11. | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,55 bz |
| London | 4 | 8 T. | 20,33 bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,50 bz B |
| Wien | 4 | 8 T. | 172,70 bz |
| Petersburg | 5 | 3 W. | 202,00 bz |
| Warschau | 5½ | 8 T. | 204,20 bz |

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.

| Geld, Banknoten u. Coupons. | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,31 G |
| 20 Francs-Stück | 16,145 G |
| Gold-Dollars | 4,1775 G |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,32 G |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,75 B |
| Oestr. Noten 100 fl. | 173,10 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 204,00 bz |

| Deutsche Fonds u. Staatspap. | | |
|---|---|---|
| Dtsche R.-Anl. | 4 | 105,60 bz G |
| do. do. | 3½ | 97,75 B |
| do. do. | 3 | 84,25 B |
| Prss. cons Anl. | 4 | 105,40 bz G |
| do. do. | 3½ | 97,90 B |
| do. do. | 3 | 84,25 bz |
| do. Scrips, int. | 3 | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 102,00 B |
| Sts.-Schld-Sch. | 3½ | 99,90 G |
| Berl Stadt-Obl. | 3½ | 95,70 bz B |
| do. do. neue | 3½ | 95,70 bz B |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 91,60 bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 113,50 bz |
| do. | 4½ | 110,50 G |
| do. | 4 | 102,25 bz |
| do. | 3½ | 97,20 bz |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 94,10 bz G |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 95,20 bz G |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 93,90 G |
| Pommer. | 3½ | 95,10 G |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 100,80 bz |
| do. | 3½ | 94,80 bz |
| Schls. altl. | 3½ | 95,50 G |
| do. do. | 4 | |
| ldschl. LtA. | 3½ | 95,60 bz |
| do. | 4 | |
| do. do. neu | 3½ | 95,60 bz |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 93,90 bz G |
| do. neul. II. | 3½ | 93,90 G |
| Renten: Pommer. | 4 | 101,70 bz G |
| Posensch. | 4 | 101,70 bz G |
| Preuss. | 4 | 101,70 bz G |
| Schles. | 4 | 101,70 bz G |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 94,80 G |
| Hmb. Sts. Rent. | 3½ | |
| do. do. 1886 | 3 | 83,00 bz |
| do. amort Anl. | 3½ | |
| Sächs. Sts. Anl. | 4 | 97,80 G |
| do. Staats-Rnt | 3 | 84,75 bz B |
| Prss. Präm-Anl. | 3½ | 155,50 G |
| H. Pr.-Sch. 40T. | — | 335,00 bz |
| Bad.-Präm.-An. | 4 | 134,50 G |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 137,50 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T. L. | — | 101,25 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 131,10 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 138,00 G |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 138,80 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 125,40 bz |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27,10 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 124,30 bz G |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | — | 37,90 bz |
| do. do. | — | 38,90 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 92,50 bz G |
| Buen. Air. G.-A. | — | 26,50 G |
| Chines. Anl. | 5½ | 100,25 bz B |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | 92,25 B |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | 95,75 bz |
| do. 1890 | 3½ | 87,00 bz G |
| do. Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L. | — | 56,50 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 72,30 bz G |
| do. cons. Gold | 4 | 51,60 bz G |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 66,25 bz G |
| Italien. Rente | 5 | 87,50 G |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | |
| Lissab. St. A. I. II. | 4 | 39,25 bz G |
| Mexikan. Anl. | 6 | 83,70 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 59,00 G |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 93,80 bz G |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 78,60 G |
| do. do. | 5 | 87,00 G |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 78,40 G |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 119,50 bz |
| do. Kr. 100 (58) | — | 318,50 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 118,00 bz B |
| do. 1864er L. | — | 318,50 G |
| Poln. Pf-Br. I-IV | 5 | 62,00 B |
| do. Liq.-Pf.-Br. | 4 | 59,60 G |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 46,60 bz G |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 101,10 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | |
| do. II. III. VI. | 4 | 77,25 bz B |
| Rum. Staats-R. | 4 | 80,40 bz |
| do. do. Rente | 4 | 80,75 bz |
| do. do. fund. | 5 | 99,00 bz G |
| do. do. amort. | 5 | 95,25 bz G |
| Rss. Engl. A. 1822 (Pfd. Stl. zu 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 92,20 bz |
| Russ. Goldrent | 6 | 103,00 G |
| do. 1884 stpfl. | 5 | 99,75 G |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 61,10 bz G |
| III. Orient 1879 | 5 | 61,50 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | 92,00 bz |
| Pol. Schatz-O. | 4 | |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 146,50 G |
| do. 1866 | 5 | 135,50 G |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 100,60 bz |
| do. neue | 4½ | 92,90 bz G |
| Schwedische | 3½ | 93,90 bz |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 93,80 bz |
| do. 1888 | 3 | 82,75 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,50 G |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 87,90 bz |
| do. Rente | 5 | 83,00 bz G |
| do. do. neue | 5 | 84,75 bz G |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 95,30 bz G |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | |
| Span. Schuld. | 4 | 64,00 G |
| Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 20,60 G |
| do. do. C. | 1 | 17,05 B |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| do. Z. II-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 57,00 bz |
| do. Eg Trib-Anl | 4¼ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 89,20 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,10 bz |
| do. do. do | 4½ | 99,80 bz G |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 86,60 G |
| do. Loose | — | 52,00 bz |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 104,90 B |

| Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 | 59,00 bz |
| Altenbg.-Zeitz | 9⁷⁄₁₀ | 179,00 B |
| Crefelder | 4⅘ | 106,50 bz |
| Crefld-Uerdng | 0 | 29,90 bz |
| Dortm.-Ensch | 4 | 100,50 bz |
| Eutin-Lübeck | 1¾ | 43,80 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 74,30 bz G |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 220,30 bz G |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 142,75 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅔ | 108,40 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 46,00 bz G |
| Meckl. Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,00 bz G |
| Ostpr. Südb. | ⅙ | 65,50 bz |
| Saalbahn | 0 | 26,60 G |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,00 bz |
| Weimar-Gera | 0 | 14,90 G |
| Werrabahn | 3 | 72,50 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | 36,00 G |
| Aussig-Teplitz | 20 | |
| Böhm. Nordb. | 5½ | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 10¼ | 197,70 bz |
| Canada Pacifb. | 5 | 84,50 bz G |
| Dux-Bodenb. | 12½ | 213,60 G |
| Galiz. Karl-L. | 4 | |
| Graz-Köflach | 7 | 112,00 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | 74,00 bz |
| Kronpr. Rud. | 4⅘ | 87,60 bz G |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oestr. Staatsb. | 4 | |
| do. Lokalb. | 4½ | 68,80 bz G |
| do. Nordw. | 4⅗ | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | 89,00 G |
| Raab-Oedenb. | ½ | 20,00 bz B |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 74,80 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 0,8 | 35,50 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 65,00 bz G |
| Balt. Eisenb. | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 5 | 98,80 bz |
| Kursk-Kiew | 12,65 | |
| Mosco-Brest | 3 | |
| Russ. Staatsb. | 4,56 | 123,60 G |
| do. Südwest. | 5,93 | |

| | | |
|---|---|---|
| Warsch-Teres | 5 | 96,25 bz |
| do. Wien. | 18½ | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 4⅗ | |
| Gotthardbahn | 6½ | 134,70 |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 90,75 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | 117,20 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,40 | 15,75 bz G |
| Lux. Pr. Henri | 2½ | 43,10 bz G |
| Schweiz. Centr | 6⅘ | 141,50 bz |
| do. Nordost | 6 | 110,75 bz |
| do. Unionb. | 4½ | 70,75 bz |
| do. Westb. | | 53,75 bz |
| Westsicilian. | 3½ | 54,40 bz |

| Eisenb.-Stamm-Priorität. | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4⅘ | 110,20 bz |
| Bresl.-Warsch. | 1⁷⁄₁₂ | 41,00 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 101,50 B |
| Dux-Bodnb AB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 109,20 bz |
| Marienb Mlawk | 5 | 102,40 bz |
| Meckib. Südb. | 4 | 22,00 bz |
| Ostpr. Südbah | 5 | 116,25 bz |
| Saalbahn | 4⅗ | 102,00 bz |
| Weimar-Gera | 3⅗ | 85,50 bz |

| Eisenb.-Prioritäts-Obligat. | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 96,00 G |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| Brsl Schw Frb H | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | 94,50 G |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Nied-Märk III. S | | |
| Oberschl. Lit. B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | 95,90 bz G |
| do. Em. v. 1879 | | |
| do Niedrs Zwg | 3½ | |
| do (Starg Pos) | 4 | |
| Ostpr Südb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-Ob | 4½ | 102,00 G |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 91,25 G |
| Dux-Prag G-Pr. | 5 | 106,10 G |
| do. | 4 | 98,50 B |
| Franz.-Josefb. | 4 | 82,50 G |
| Gal K Ludwg. g. | 4½ | 85,30 G |
| do. do. 1890 | 4 | 81,25 bz G |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 95,00 B |
| Kronp Rudolfb | 4 | |
| do. Salzkammg | 4 | 98,10 bz |
| Lmb Czernstfr | 4 | 78,00 bz B |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 82,00 G |
| do. Staats-I. II | 5 | 106,10 G |
| do. Gold-Prio. | 4 | 98,40 bz |
| do. Lokalbahn | 4½ | 82,50 bz G |
| do. Nordwestb | 5 | 80,90 G |
| do. Ndw B. G.-Pr | 5 | 106,00 G |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | |

| | | |
|---|---|---|
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | 102,00 G |
| Südost. B. (Lb.) | 3 | 61,00 bz |
| do. Obligation. | 5 | 101,50 G |
| do. Gold-Prior. | 4 | 93,50 G |
| Baltische gar. | 5 | 93,10 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 93,30 bz |
| Gr. Russ. Eis. gar. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 94,50 G |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 82,60 bz G |
| do. 1889 | 4 | 87,70 bz |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 84,25 bz |
| do. (Oblig.) 1889 | 4 | 87,00 bz |
| Kursk-Kiewconv | 4 | 85,50 bz G |
| Losowo-Sebast. | 5 | 93,10 bz |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 87,25 bz |
| do. Smolensk g. | 5 | 97,60 bz G |
| Orel-Griasy conv | 4 | 82,60 bz G |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 84,10 bz |
| Rjaschk-Moroz g | 5 | 97,25 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 85,80 bz |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | |
| Südwestb. gar. | 4 | 88,75 bz |
| Transkaukas. g. | 3 | 75,70 G |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 97,40 bz |
| Warsch-Wien n. | 4 | 95,75 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 88,00 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anatol. Gold-Obl. | 5 | 80,30 bz |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,60 bz G |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 53,50 bz |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 85,10 bz G |
| do. Lit. B. | 5 | 83,75 bz G |
| Süd. Ital. Bahn | 3 | 58,30 G |
| Central-Pacific | 6 | |
| Ilinois-Eisenb. | 4 | 93,00 bz |
| Manitoba | 4½ | 95,00 G |
| Northern Pacific | 6 | 113,70 bz |
| San Louis-Francisco | 6 | 103,70 G |
| Southern Pacific | 6 | 108,70 G |

| Hypotheken-Certifikate. | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | 99,00 G |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I. | 3½ | 109,25 bz |
| do. do. II. | 3½ | 104,00 B |
| do. do. III. abg. | 3½ | 94,60 bz |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 94,70 G |
| do. do. V. abg. | 3½ | 90,50 G |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 110,25 G |
| do. do. | 4 | 101,10 bz G |
| do. do. | 3½ | 93,50 B |
| Hmb. Hyp. Pf. (z. 100) | 4 | 101,00 bz B |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 92,10 B |
| Meininger Hyp-Pfdbr. | 4 | 100,80 bz G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 128,20 bz |
| Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI. | 4 | |
| Pr B.-Gr. unkb (rz 110) | 5 | 113,60 G |
| do. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 107,00 G |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 114,25 G |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 110,00 G |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,00 bz G |
| Pr. Centr.-Pf. (rz. 100) | 4 | 100,40 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 92,10 bz B |
| do. do. kündb. | | |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 92,10 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,10 bz G |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,40 bz G |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | |
| do. do. do. | 4 | 100,75 bz |
| do. do. do. | 3½ | 92,60 bz |
| Schles. B.-Cr (rz. 100) | 4 | 100,20 G |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,25 G |
| Stettin. Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 101,50 B |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 99,20 bz G |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 99,00 bz G |

| Bankpapiere. | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 3 | |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 135,25 G |
| do. Handelsges. | 9½ | 131,25 bz G |
| do. Maklerver. | 11 | 128,75 G |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 13½ | 157,10 G |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 90,00 G |
| do. Wechslerbk. | 6 | 93,00 bz G |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 124,40 bz |
| do. do. Zettel | 4,4 | |
| Deutsche Bank | 10 | 144,25 bz |
| do. Genossensch. | 7 | 115,00 bz G |
| do. Hp. Bk. 60 pCt | 6½ | 111,00 G |
| Disc.-Command. | 11 | 167,90 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 129,75 bz |
| Gothaer Grund-creditbank | 0 | 79,80 G |
| Internat. Bank | 6 | 100,50 G |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 94,50 G |
| Leipziger Credit | 12 | 167,75 G |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | |
| Maklerbank | 11½ | 115,00 G |
| Mecklenb-Hyp. u. Wechs. | 8 | 126,00 bz G |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 99,75 G |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 6 | 92,00 bz G |
| Nationalbk. f. D. | 9 | 136,60 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 71,50 bz B |
| Oestr. Credit-A. | 10⅝ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12,1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 bz G |
| Posen. Prov.-Bk. | 5½ | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 118,75 B |
| do. Cnt-Bd. 50 pCt | 10 | 145,25 G |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 119,00 G |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 101,90 G |
| do. Immob.-Bank 80 pCt. | 15 | |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8,81 | 144,30 bz |
| Russische Bank | 7 | |
| Schles. Bankver. | 7 | 108,50 bz G |
| Warsch Comrzb. | 10 | 82,00 bz |
| do. Disconto | 8,9 | |

| Industrie-Papiere. | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 144,50 bz |
| Anglo Ct. Guano | 12⅞ | 138,25 G |
| Bauges.: Berl.-Charl. | 1 | 126,00 bz B |
| City St.-Pr. | 3 | |
| Dtsche. Bau. | 2¼ | 72,00 bz G |
| Hann. St.-P. | 4¼ | 62,00 G |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 6 | 128,50 G |
| Moabit | 5 | 120,75 bz |
| Passage | 3 | 65,00 bz G |
| U. d. Linden | 0 | 16,00 bz G |
| Berl. Elektr.-W. | 9 | 159,00 bz |
| Berl. Lagerhof | 0 | 71,00 bz |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 104,25 bz G |
| Ahrens Br., Mbt | 0 | 41,50 bz |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 50,90 bz |
| Schultheiss-Br | — | |
| Bresl. Oelw. | 16 | 94,00 G |
| Deutsch. Asph. | 2 | 68,00 bz B |
| Dynamit Trust. | 11 | 136,50 bz |
| Erdmannsd. Sp | 6½ | 76,75 bz |
| Fraust. Zucker | 0 | 55,00 bz G |
| Glauz. do. | 8⅔ | 114,00 bz G |
| Gummi Harbg.-Wien | — | 227,00 bz B |
| do. Schwanitz | 16 | 150,10 bz G |
| do Voigt Winde | 7 | 122,75 bz G |
| do. Volpi Schlüt | 5¼ | 97,00 B |
| Hemmoor Cem | 10 | 99,50 B |
| Köhlm. Strk. | 14 | 195,25 G |
| Körbisdf. Zuck. | 4 | 95,50 bz B |
| Löwe & Co. | 18 | 237,00 bz G |
| Bresl. Linke | 14 | 163,00 G |
| do. Hofm. | 14 | 156,00 bz |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 68,00 bz G |
| Görlitz ov. | 10 | |
| Görl. Lüdr. | — | 145,50 bz G |
| Grusonwrk. | — | 137,00 bz G |
| H. Paucksch. | 8 | |
| Schwarzkopff. | 4 | 219,00 bz G |
| Stettin. Vulk.-B | 8 | 107,50 bz G |
| Sudenburg | 20 | 260,00 G |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 78,00 bz G |
| do. Portl.-Cem | 8 | |
| Oppeln Cem-F. | 6½ | 84,90 bz |
| do. (Giesel) | 8½ | 88,50 G |
| Gr. Berl. Pferdb | 12½ | 214,50 bz |
| Hamb. Pferdeb | 6 | 93,00 G |
| Potsd. ov. Pfdrb | 5½ | 89,00 G |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 4 | 50,50 bz G |
| Schles. Cem. | 10½ | 114,75 bz B |
| Stett Bred. Cem | 5 | |
| do. Chamott. | 30 | 193,00 bz |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 25 | 62,00 bz G |
| Berzelius | 12 | 127,50 bz B |
| Bismarckhütte | 18 | 125,00 bz G |
| Boch Gussst-F. | 10 | 113,60 bz |
| Donnersmrck | 8 | 73,75 bz B |
| Dortm. St-Pr. A | — | 55,10 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 139,20 bz |
| Hibernia | 19 | 131,50 bz |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 45,00 bz G |
| Inowrazl. Salz | 0 | 23,00 bz G |
| König u. Laura | 11 | 104,10 B |
| Lauchham. ov. | 13 | 110,75 bz G |
| Louis. Tief St Pr | 13 | 122,00 G |
| Oberschl. Bd. | 5 | 53,50 bz G |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 106,00 bz G |
| Redenh. St.-Pr. | — | 40,60 bz G |
| Riebeck. Mont. | 15 | 175,00 bz B |
| Schles. Kohlw. | 0 | 33,25 bz |
| do. Zinkhütt. | 18 | 205,00 bz G |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 205,00 bz G |
| Stolb. Zk.-H. | 3½ | 55,00 bz G |
| do. St.-Pr. | 8½ | 21,50 G |
| Tarnowitz ov. | | 34,50 bz G |
| do. do. St.-Pr. | 0 | |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.